

Einleitung

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Jahrbuch der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft**

Band (Jahr): **52 (1912)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

I.

Das Murgtal und die Flumseralpen.

Eine pflanzengeographische Studie

von **A. Roth**, Zürich.

Einleitung.

Über das Gebiet des Murgtales und der Flumseralpen ist in der botanischen Literatur noch sehr wenig bekannt. Nur einige kleinere Arbeiten sind in Form von Exkursionsberichten herausgegeben worden. Unser allverehrter Herr Prof. Dr. Hans Schinz machte mich auf dieses Gebiet aufmerksam mit dem Wunsche, die Gegend botanisch zu erforschen und eine zusammenfassende Arbeit darüber zu liefern. Ich machte mich mit um so größerer Freude an meine Aufgabe, als mir das Studium der Natur in der Natur selber als das Ideal wissenschaftlicher Betätigung erschien. Und ich sollte auch nicht getäuscht werden. Wer jemals unsere Wälder durchstreifte und die Hochlande der Alpen durchzog, der kennt jene erhabenen Stunden schönsten Genusses, welche uns Exkursionen inmitten der stillen Größe unserer Bergeshäupter gewähren.

Ich verbrachte den größten Teil der Sommer 1909 und 1910 im Gebiete. Vom März bis November 1911 war ich beständig mit dem Studium obiger Gegend beschäftigt und das Frühjahr, sowie der Sommer 1912 wurden dazu benützt, etwaige Lücken noch auszufüllen.

Das Pflanzenmaterial wurde im botanischen Museum der Universität Zürich bestimmt und seinem Herbarium einverleibt.

Es sei mir hier gestattet, Herrn Prof. Dr. Hans Schinz für das Interesse, das er meiner Arbeit entgegenbrachte, so-

wie für seine Mithilfe und guten Ratschläge meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Vielen Dank schulde ich auch Herrn Privatdozenten Dr. Thellung in Zürich für die mühevollen Revision des Herbariums und seine stets bereitwillige Mithilfe beim Bestimmen der Pflanzen. Die Hieracien wurden bestimmt von Herrn Prof. H. Zahn in Karlsruhe, die Viola- und Anthyllisarten von Herrn Prof. W. Becker in Ostrau-Filehne (Posen), die Festuca-Arten von Herrn Privatdozent Dr. Brockmann-Jerosch in Zürich, die Potamogetonarten von Herrn Dr. Baumann in Kilchberg. Herr Prof. Schinz übernahm die Bestimmung von Melampyrum- und Rhinanthus-Arten. Rubus und Rosa-Arten wurden bestimmt von Herrn Prof. Keller in Winterthur. Sehr wichtig waren mir auch die mündlichen Mitteilungen von Herrn C. Fenk vom forststatistischen Bureau in Zürich, sowie von Herrn E. Bächler, Museumsdirektor in St. Gallen. Ersterer hat mir durch seine weitgehenden Kenntnisse in Theorie und Praxis der Forstwirtschaft reichliche Unterstützung zu Teil werden lassen. Vielen Dank auch meinem Freunde André Ammann von Zürich für seine Mithilfe beim Photographieren. Allen diesen Herren spreche ich meinen besten Dank aus, ebenso auch allen meinen Freunden und Bekannten, die mir mit Rat und Tat zur Seite standen.

Zürich, im Mai 1912.

A. Roth.